

# Offene Jugendarbeit Lausen

## Jahresbericht 2008

### Entwicklungen und Veränderungen

2008 gab es viele kleine positive Veränderungen. Durch das wachsende Vertrauen zwischen den Jugendlichen und mir ist die Jumo-Gemeinschaft näher zusammengewachsen. Die Besucherzahl am Mittwoch liegt zwischen 20 und 45. Es gibt ein Cliques-Kern, der treu das Jumo besucht, ob es regnet oder schneit. Daran erkenne ich, dass sich die Jugendlichen immer mehr einbringen und auch Verantwortung übernehmen. Wir alle sind dankbar, dass in der kalten Jahreszeit der Partyraum genutzt werden darf. Die Jugendlichen konnten so in der Wärme Gesellschaftsspiele, wie Yazzy, Poker und UNO, spielen, was auch eine erfreuliche Trendwende bedeutet. Da mehr Platz und Tische zur Verfügung stehen, wurde das Spielangebot rege genutzt. Durch Regeln ist das Chaos beim Ausleihen der Spielgeräte verschwunden. Wer einen Ball haben möchte, gibt ein Pfand; das bekommt er erst zurück, wenn der Ball weggeräumt ist. Das kann bedeuten, dass jemand das runde Leder aus der Ergolz fischen muss. Vor einem Jahr hatte ich noch mit einem Abfallproblem zu kämpfen. Unter den beiden Jumo-Fenstern war eine „Abfallstrasse“ zu sehen. Durch ständiges Ermahnen konnte ich den Jugendlichen ihr Verhalten ins Bewusstsein rufen, so dass die meisten inzwischen den Weg zum Abfallkübel finden.

### Mädchenarbeit

Viele Mädchen machen in ihrem Alter Schnupperlehren und schreiben Bewerbungen. Ich merke, wie sie manchmal Zuspruch und einen Motivationsschub benötigen. Manchmal kommt ein Mädchen nach einem anstrengenden Schnuppertag vorbei und redet sich einiges von der Seele.

### Fun-Nights

Die Jungs lieben die Fun-Nights. Durchschnittlich kommen etwa 30 Jungs zu diesem Anlass. Auch solche, die sonst das Jumo aus zeitlichen Gründen nicht besuchen können, sind mit von der Partie. Deshalb sind für das Jahr 2009 mehrere dieser Sport-Fun-Nights geplant. Den bis 14-Jährigen steht die obere Turnhalle zur Verfügung. Dort dürfen sie einfach mal das tun, worauf sie gerade Lust haben mit der Bedingung, dass sie zum Schluss wieder alles wegräumen. Es ist lustig, auf welche Ideen sie kommen: Es entstehen immer wieder andere Spiele, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. So können sich auch die weniger sportlichen austoben und haben ihren Spass. Die untere Halle steht den Älteren zum Fussballspielen zur Verfügung. Sie sind motivierte Spieler. Diese Abende verlaufen immer friedlich und harmonisch.

### Pizzabacken

Völlig überrascht war ich, als 22 Jugendliche am 17. Mai vor der Kochschule auf das Pizzabacken warteten. Die Mädchen hatten den Umgang mit dem Pizzateig gleich im „Griff“. Bei den Jungs sah es ein bisschen anders aus. Sie brauchten etwas Hilfestellung. Vor lauter „flüssigem“ Teig drohte die Mission zu scheitern. Doch es ging alles gut, und es kam eine richtige Pizza auf den Tisch. Weil die Jungs an den Events den Mädchen immer auch imponieren wollen und den Ablauf stören, so dass die Mädchen oft zu kurz kommen, habe ich beschlossen, Mädchen und Jungs bei Events zu trennen.



### Karaoke-Party

Bei der Karaoke-Party am 18. Oktober waren die Jugendlichen zunächst etwas zurückhaltend. Nachdem aber das Lied von Rihanna mehrmals abgespielt wurde, taute die Gruppe auf. Der Wettkampf begann. Am Schluss massen sich noch vier Personen: drei Jungs und ein Mädchen. Zwei Brüder lieferten sich einen harten Konkurrenzkampf, bis der Jüngere

schliesslich den Ex-Libris-Gutschein einstecken durfte. Auch 2009 ist eine Karaoke-Party an einem der Ladys-only-Events geplant.



### **Anfangsschwierigkeiten sind überwunden**

Einen Monat lang begleitete mich Simon, ein Zivildienstleistender. Das war super. Er verstand sich mit den Jugendlichen auf Anhieb. Er war eine grosse Unterstützung für mich; es wäre schön, wenn ich das ganze Jahr hindurch in den Genuss einer solchen Hilfe kommen würde. Als ich bei der jüngsten Fun-Night am Ende des Abends rief: „Jungs, wir machen Feierabend!“, kamen alle, wie gerufen, und es war ganz still. Simon fragte verwundert, ob das immer so sei. Da habe ich realisiert, dass die schwierige Zeit, in der ich mir Respekt verschaffen musste, vorbei war. Die Jugendlichen hatten mich „adoptiert“.

### **Ausblick**

Im Jahr 2009 wird es jeden zweiten Monat den Special-Event „Ladys only“ geben. Auf diese Treffen freue ich mich besonders, weil ich dann mehr auf die Anliegen der Mädchen eingehen kann. Wir werden uns vor allem mit Mädchenthemen und Frauenfragen beschäftigen.



Da das Jumo auch in den Ferien stets gut besucht wird, ist in den Herbstferien eine Jumo-Woche zum Thema „Freundschaften“ geplant. Die vier aufeinanderfolgenden Tage sind ideal, um an diesem Thema dranzubleiben. Die Jugendlichen werden sich mehr einbringen können, als an einem gewöhnlichen Mittwoch.

Weil die Jungs und die Mädchen unterschiedliche Vorstellungen haben, wie ein Special-Event aussehen soll, habe ich die naheliegende Lösung gewählt: die Jungs bekommen mehr Fun-Nights und die Mädchen „Ladys-only“-Abende, in denen sie sich jeweils mehr einbringen können.

*Ruth Floriano, Leiterin*

## Zum Schluss: Die Meinung von Jumo-Besuchern

### Flamur trifft im Jumo Freunde

Flamur fiel mir von Anfang an durch seine Hilfsbereitschaft auf. Er packte immer mit an, ohne dass man lange bitten musste. Unter den Jugendlichen genießt er als „Leader“ Respekt. Er wuchs in Lausen auf und wohnt im Moment in Mazedonien, um das Gymnasium abzuschließen. Doch in den Ferien kehrt er in seine Heimat zurück. Er trifft sich mit seinen Freunden, die er seit seiner Kindheit kennt. Er kommt auch zum Jumo und sagte: „Ich komme hier her, um Kollegen zu treffen und um Spass zu haben. Wir spielen Fussball, Poker oder Tischfussball. Wir haben einfach Spass miteinander und können zusammen chillen. Man kann hier auch über private Probleme reden, wenn man möchte.“ Der Abschied nach den Ferien fällt ihm jeweils nicht leicht.

## FLAMUR



Mädchen meinen: „Wir finden den Jumo sehr sinnvoll!“

